Tips für Auslandsreisen

Autor(en): **Plewka, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizaria ...

Die etwas ermattete Schweizer Touristin setzt sich auf eine Treppenstufe am Rand des grossen orientalischen Marktes in Samarkand (Kasachstan, Sowjetunion). Bald ist sie von einer Schar junger Mädchen umlagert, die sie bestaunen und mit ihr zu sprechen beginnen. Des Russischen nicht mächtig, erklärt die Frau: «Tourist.» Die Mädchen nicken und plaudern weiter. Könnte es wohl sein, dass die Mädchen wissen wollen, woher die Frau stammt? Sie sagt: «Schweizaria.» Die Mädchen antworten: «Aha, Grasshopper!» Stolz nickt die Schweizerin und erkennt, wie völkerverbindend der Fussballsport doch ist ... *rb*

Ungleichungen

Interviewt von seiner Tochter Johanna, sagte der deutsche Regisseur Wolfgang Liebeneiner: «Der eine Mensch muss damit fertig werden, dass er ein Mann ist, und der andere damit, dass er eine Frau ist ...» *Boris*

Tips für Auslandsreisen

Von Friedrich Plewka

● Lass alle unangenehmen Arbeiten unerledigt, denn es ist sowieso ungewiss, ob du von deiner Reise ins Ausland jemals zurückkommen wirst. Aus dem gleichen Grund verabschiedest du dich am besten von Verwandten und Bekannten persönlich und mit dem diskreten Hinweis auf etwaige testamentarische Verfügungen.

● Sobald du die Grenze deines Vaterlandes hinter dir hast, befindest du dich in freier Wildbahn. Lass den Abenteurer, der seit deiner Jugend in dir rumort, endlich von der Kette. Lass dich nicht von irgendwelchen blödsinnigen Vorschriften in deinem Freiheitsdrang einschränken. Die Gesetze des Auslands gelten nicht für dich.

● Bei Kontakten mit den Eingeborenen kannst du getrost auf jede anerzogene Bescheidenheit und Höflichkeit verzichten. Tritt herrisch und fordernd auf, damit die armseligen Tröpfe Respekt vor dir bekommen. Stell dir einfach vor, du wärest der erste Reisende, der in diese unterentwickelte Region kommt. Dulde keine Vertraulichkeiten!

● Vergiss nicht, bei Einkäufen missbilligend die schlechte Qualität der Ware zu erwähnen. Lobe dafür die Produkte des eigenen Landes, die in jedem Fall besser sind. Lass dir jedes Stück zeigen, nimm alles in die Hand. Bring den Verkäufer ordentlich zum Schwitzen – und kaufe bei der Konkurrenz.

● Verschwende nicht zuviel Zeit mit dem Besichtigen historischer Stätten. Was haben die alten Gemäuer schon zu bieten? Zeichen von Ehrfurcht vor den untergegangenen Kulturen passen nicht zu dir. Ein geringschätziges Lächeln macht sich dagegen immer gut und zeigt, dass du ein echtes Kind des Atomzeitalters bist.

● Sollten dir zufällig Landsleute begegnen, begrüsse sie, als wären sie deine nächsten Verwandten. Du schaffst dir damit Freunde fürs Leben. Lade sie sofort zu einem Umtrunk ein. Bei der Gelegenheit kannst du deinem Ärger über die Missstände, die du natürlich überall angetroffen hast, freien Lauf lassen. Es empfiehlt sich, zu fortgeschrittener Stunde gemeinsam einige Heimatlieder zu singen.

● Vergiss nicht, auf sämtlichen Stationen deiner Reise Ansichtskarten zu schreiben. (Für den Chef und den Hauswart lohnt es sich, extra grossformatige Karten auszuwählen!) Auch wenn du eigentlich mit nichts zufrieden bist, ist es ratsam, das Gegenteil zu schreiben. Bedenke: Das Wetter muss immer schön sein!

● Das Personal in den Hotels und Restaurants besteht natürlich aus Menschen zweiter Klasse. Für ein kleines Trinkgeld wird man dir bereits die Füsse küssen. Bekunde lauthals deinen Abscheu vor den hiesigen Speisen und verlange währschafte Kost, wie du sie daheim gewohnt bist. Benimm dich überhaupt so, als hättest du das Lokal soeben gekauft, und lass die Puppen tanzen.

● Sei immer auf der Hut! Die Freundlichkeit der Menschen ist reines Theater; jedermann will nur dein Geld. Halte dein Gepäck stets in greifbarer Nähe – ebenso Frau und Kinder. Sollte dir trotz aller Aufmerksamkeit einmal etwas verlorengehen, dann betrachte es getrost als gestohlen.

● Wenn du nach vierzehn Tagen wieder heimatlichen Boden betrittst, wird es dir ziemlich schwerfallen, dich den heimischen Sitten und Gebräuchen anzupassen. Du warst eben zu lange fort. Lass dir Zeit, man wird deine Andersartigkeit überall respektieren. Und bis zur Auslandsreise im nächsten Jahr hat sich bestimmt alles wieder eingerenkt.